

---

## KAPITEL III

# Der Staatsaufbau der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

---

### 1. Die Lage der Völker in der Sowjetunion

Im russischen Zarenreich herrschten die russischen Gutsbesitzer und Kapitalisten. Die Zarenregierung war ihre Macht. Alle Völker wurden von ihr unterdrückt. Besonders unterdrückt wurden von der Zarenregierung die nichtrussischen Völker, diese wurden für unfähig zur kulturellen Entwicklung und staatlichen Selbstverwaltung erklärt.

Das Heimatland des einen oder anderen Volkes war für die Zarenbeamten nichts anderes als ein verwaltungsmäßiger Teil des Russischen Reiches – irgendein Gouvernement. Die Zarenregierung schnitt die Karte des Landes nach ihren Interessen zu, so wie es ihr besser paßte, um die Völker Rußlands zu verwalten und zu unterdrücken. Nicht selten zerschnitten die Grenzen der Gouvernements das Gebiet des einen oder anderen Volkes in mehrere Teile. So war zum Beispiel das bjelorussische Volk unter fünf Gouvernements: Minsk, Mogilew, Witebsk, Wilna und Grodno aufgeteilt. Das tatarische Volk war unter die Gouvernements Kasan, Wjatka, Ufa und Samara aufgeteilt.

Die Sowjetmacht vernichtete die nationale Unterdrückung und schaffte alle zaristischen administrativ-territorialen Tei- lungen ab. Die Schöpfer des Sowjetstaates Lenin und Stalin, die bolschewistische Partei strebten von Anfang an danach, daß jedes Sowjetvolk die uneingeschränkte Möglich- keit erhält, sein Leben frei einzurichten und seine eigene national-staatliche Organisation zu schaffen, die seinen Be- dürfnissen und Wünschen entspricht. Gleichzeitig strebten Lenin und Stalin danach, daß alle Sowjetvölker sich aus freiem Willen zu einem mächtigen sowjetischen Unionsstaat vereinigen.

In der Praxis des sowjetischen Staatsaufbaus bewährten sich vier Formen des national-staatlichen Aufbaus der Sowjet- völker: 1. Unionsrepublik, 2. Autonome Republik, 3. Auto- nomes Gebiet und 4. Nationaler Bezirk.

Jedes Volk hat seine nationale Staatsorganisation gebildet. So bildeten zum Beispiel die Tadshiken in Mittelasien die Tadshikische Unionsrepublik; die Baschkiren am Ural schufen die Baschkirische Autonome Republik; die Ojroten im Altai bildeten das Ojrotische Autonome Gebiet; im äußersten Nord- osten schufen die Tschuktschen ihren Nationalen Bezirk usw.

Wozu waren mehrere unter sich verschiedene Formen der national-staatlichen Organisationen notwendig?

In der Sowjetunion leben etwa 60 Nationen, nationale Gruppen und Völkerschaften. Ihrer Sprache und ihrer Lebens- art, ihrer geschichtlichen Vergangenheit und dem Stand ihrer Kultur nach sind diese Völker untereinander verschieden.

Die einen, wie zum Beispiel die Russen, Ukrainer, Geor- gier und Armenier, besaßen bereits in ferner Vergangenheit ihre Staaten und ihre Nationalkultur. Andere Völker, wie zum Beispiel die Mari, Komi, Ojroten, Tschuktschen, Ewen- ken und Nenzen, haben erst unter der Sowjetmacht ihre national-staatlichen Organisationen geschaffen und ihre natio- nale Kultur zu entwickeln begonnen; einige von ihnen haben

erst unter der Sowjetmacht ein eigenes Alphabet geschaffen. Von den Sowjetvölkern zählen einige viele Millionen von Menschen, andere nur einige Hunderttausende; aber es gibt auch welche, die nur einige Zehntausende stark sind. Es ist klar, daß es unmöglich, daß es unrichtig wäre, wenn alle diese Völker ihre national-staatlichen Organisationen nach einer Schablone aufbauen würden. Die nationale Eigenart eines jeden Volkes mußte berücksichtigt werden.

Jedes Sowjetvolk, das seine eigene national-staatliche Organisation geschaffen hatte – Unionsrepublik, autonome Republik, autonomes Gebiet oder nationaler Bezirk –, regelt selbst durch von ihm gewählte Deputierte seine inneren Angelegenheiten und verwaltet sein Land. Gleichzeitig nimmt es durch seine Vertreter an der Regelung gesamtstaatlicher Angelegenheiten, die das ganze Sowjetland betreffen, teil.

Jede der sowjetischen national-staatlichen Organisationen stellt einen Bestandteil der einheitlichen staatlichen Vielvölkerorganisation – der Sowjetunion – dar.

## 2. Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Während des Großen Vaterländischen Krieges gegen das faschistische Deutschland wandte sich das usbekische Volk an seine Söhne an der Front mit einem Sendschreiben, das von etwa zweieinhalb Millionen Menschen unterzeichnet wurde. Darin wird die Sowjetunion mit einer großen Festung verglichen, die sechzehn Brüder gemeinsam erbaut haben und in der sie einträchtig und glücklich leben.

»Freier Sohn und freie Tochter des usbekischen Volkes!« so heißt es in diesem Sendschreiben. »In das Haus Deines ältesten Bruders – des Russen, in das Haus Deiner Brüder – des Bjelorussen und des Ukrainers, ist der Feind eingebro-

chen . . . Aber das Haus des Russen ist auch Dein Haus, das Haus des Bjelorussen und des Ukrainers ist auch Dein Haus! Denn die Sowjetunion ist eine einträchtige Familie, deren Mitglieder wohl in eigenen Häusern wohnen, deren Hof und Wirtschaft aber gemeinsam und unteilbar ist . . . Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist eine Festung mit einem einzigen Tor; der Feind, der in dieses Tor eingebrochen ist, trachtet nach Deinem Leben! . . . Sei der beste der Söhne Deiner Familie und der beste, führende Kämpfer in der Reihe der Sowjetvölker!«

In diesem Sendschreiben ist der Wesenskern der Staatsordnung der Sowjetunion durch einen anschaulichen Vergleich treffend gekennzeichnet. Die Sowjetunion stellt in der Tat gleichsam eine Festung dar, die in brüderlicher Zusammenarbeit von den Sowjetvölkern erbaut wurde, während die sechzehn sowjetischen Unionsrepubliken gleichsam einzelne Teile dieser Festung sind.

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) ist nicht von einem, sondern von vielen Völkern geschaffen worden. Jedes von ihnen hat seinen nationalen Sowjetstaat, und sie alle zusammen bilden einen Vielvölkerstaat mit einer einheitlichen zentralen Staatsgewalt. Deshalb ist auch die Sowjetunion in der Verfassung ein Bundesstaat genannt worden.

Es ist äußerst wichtig, daß alle sowjetischen Unionsrepubliken zusammen einen einheitlichen Bundesstaat bilden. Das gab ihnen die Möglichkeit, ihre wirtschaftlichen Mittel und Kräfte zusammenzufassen, um die Volkswirtschaft und die Kultur jeder Republik sowie der gesamten Sowjetunion als Ganzes aufs höchste zu entwickeln. Das gab den Sowjetvölkern ferner die Möglichkeit, ihre militärischen Mittel und Kräfte zu vereinigen, um die Verteidigung der Sowjetunion und jeder einzelnen Republik zu stärken. Das machte es möglich, eine allseitige Entwicklung aller Völker des Sowjetlandes zu gewährleisten.

Man kann sich unschwer vorstellen, in welche schwierige Lage die Sowjetvölker im Kampfe gegen das faschistische Deutschland geraten wären, wenn sie sich nicht bereits im Jahre 1922 zu einem Bundesstaat mit einer einheitlichen Unionsregierung, einer einheitlichen Armee, einer einheitlichen Volkswirtschaft, mit einheitlichem Territorium und einheitlicher Unionsstaatsbürgerschaft vereinigt hätten.

Diese Vereinigung verdankt das sowjetische Volk der bolschewistischen Partei, seinen weisen Führern W. I. Lenin und J. W. Stalin, die von der Entstehung der Sowjetmacht an eine enge Zusammenarbeit aller Sowjetvölker anstrebten.

Die Stärke der Sowjetunion beruht jedoch nicht nur darauf, daß sie einen einheitlichen Bundesstaat vieler Völker darstellt. Die Stärke und die Festigkeit der Sowjetunion liegt auch noch darin, daß sie auf den demokratischsten, wahrhaft volksnahen Grundlagen beruht.

Die Sowjetunion wurde durchaus nicht durch Eroberung, Unterwerfung oder zwangsweise Angliederung von Völkern geschaffen, wie das bisher bei Vielvölkerstaaten meist der Fall war. Die Sowjetunion wurde durch freiwillige Vereinigung der Sowjetrepubliken zu einem Bundesstaat gebildet. Dieser Beschluß wurde von frei gewählten Vertretern der Sowjetvölker, die auf einem gemeinsamen Sowjetkongreß zusammenkamen, einstimmig angenommen. Was kann gerechter und zuverlässiger als diese Methode der Bildung eines Vielvölkerbundesstaates sein!

Seit dem Jahre 1922 stieg die Zahl der sowjetischen Unionsrepubliken von vier auf sechzehn. Gegenwärtig gehören folgende sozialistische Sowjetrepubliken der Sowjetunion an:

- die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR),
- die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik,
- die Bjelorussische Sozialistische Sowjetrepublik,

# Wappen der UdSSR und der Unionsrepubliken



UdSSR



RSFSR



Ukrainische SSR



Bjelorussische SSR



Usbekische SSR



Kasachische SSR



Georgische SSR



Aserbaidshanische SSR



Litauische SSR



Moldauische SSR



Lettische SSR



Kirgische SSR



Tadshikische SSR



Armenische SSR



Turkmenische SSR



Eesti NSV



Karelo-Finnische SSR

die Usbekische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Georgische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Aserbaidshanische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Litauische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Moldauische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Lettische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Tadshikische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Armenische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Turkmenische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Estnische Sozialistische Sowjetrepublik,  
die Karelo-Finnische Sozialistische Sowjetrepublik.

Alle diese Republiken entstanden und schlossen sich der Sowjetunion auf eigenen Wunsch der sie bevölkernden Nationen an.

Freiwilligkeit der Vereinigung – das ist eine der Grundlagen, auf denen die Sowjetunion entstand, erstarkte und zu einer großen Macht wurde. J. W. Stalin sagte:

»Kein Bund der Völker, keine Vereinigung der Völker in einem einheitlichen Staat kann dauerhaft sein, wenn ihr nicht volle Freiwilligkeit zugrunde liegt, wenn das betreffende Volk, wenn die Völker selbst sich nicht zu vereinigen wünschen.«

Die freiwillig zu einer Union vereinigten Sowjetrepubliken sind gleichberechtigt. Die Sowjetmacht hat keine »Lieblingskinder« und »Stiefkinder«. In der Sowjetunion gibt es keine herrschende, privilegierte Nation und auch keine untergebenen, unterdrückten Nationen, wie das im russischen Zarenreich der Fall war und wie das auch heute noch in bürgerlichen Vielvölkerstaaten der Fall ist. Die Völker der Sowjetunion haben die gleichen Rechte. Jede der Sowjetrepubliken – unabhängig davon, von welchem Volk sie gebildet wurde, wie

groß ihre Bevölkerung und ihr Territorium ist – genießt die gleichen Rechte wie die anderen Unionsrepubliken.

Nehmen wir die RSFSR. Sie ist der Bevölkerungszahl und dem Territorium nach die größte Republik. Sie ist dem Zeitpunkt ihrer Entstehung nach die erste der Sowjetrepubliken, sie ist die Mutterrepublik: auf ihrem Gebiet entstanden die vielen anderen Unionsrepubliken.

Das russische Volk erwies allen anderen Sowjetvölkern bei der Erringung und Festigung der Sowjetmacht, bei der Vereinigung gleichberechtigter Republiken zu einem freiwilligen Bund, bei der Einrichtung eines neuen, freien, gesicherten und kulturvollen Lebens unschätzbare Dienste. Während des Vaterländischen Krieges nahm das russische Volk ohne Zögern große Opfer auf sich, um den Sieg über das faschistische Deutschland zu erringen. Durch seinen klaren Verstand, seinen standhaften Charakter und seine Geduld hat das russische Volk die allgemeine Anerkennung als die führende Kraft der Sowjetunion unter allen Völkern des Sowjetlandes verdient.

Genießt aber das russische Volk, das die Mehrheit der Bevölkerung dieser Republik darstellt, im Vergleich zu den anderen Sowjetvölkern irgendwelche besonderen Rechte und Vorteile? Natürlich nicht. Die RSFSR hat genau die gleichen Rechte wie alle anderen Unionsrepubliken mit weitaus kleinerer Bevölkerung und weitaus kleinerem Territorium.

Gleichberechtigung der vereinigten Republiken – das ist die andere Grundlage, auf der die Sowjetunion sich bildete, erstarkte und zu einer großen Macht wurde.

Die UdSSR ist eine einträchtige Familie von Sowjetvölkern, die sich auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Gleichberechtigung zu einem Bundesstaat vereinigt haben und die in Freundschaft und enger Zusammenarbeit leben.

Diese Freundschaft und Brüderschaft der Völker sind mit die Hauptquellen der großen Kraft und Festigkeit der

Sowjetunion. Die Brüderschaft der Völker ist in das sowjetische Alltagsleben eingegangen.

J. W. Stalin sagte bereits im Jahre 1935, daß die Sowjetunion keine Feinde, weder innere noch äußere, fürchte, solange die Freundschaft zwischen den Sowjetvölkern weiterbesteht. Das Leben hat bestätigt, wie wahr diese Worte sind. Die unerschütterliche Union freier Republiken offenbarte ihre ganze Kraft und Festigkeit im Großen Vaterländischen Krieg des Sowjetvolkes gegen das faschistische Deutschland.

### 3. Die Unionsrepublik

In dem Kollektivschreiben des kasachischen Volkes an die Front wird geschildert, wie schwer das Leben des Volkes unter dem Zarenregime war und wie reich und glücklich das Heimatland unter der Sowjetordnung, in der einträchtigen Familie der Sowjetvölker, wurde.

»Söhne Kasachstans! . . . Möge jeder von Euch dieses Sendschreiben lesen, aber nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen, weil es von unserem ganzen Volke geschrieben wurde, das Hunderte von Jahren den schweren Leidensweg zu seinem Glück gegangen ist . . .

Die russischen Zaren und Kolonisatoren, die Chans und Bajs beuteten das kasachische Volk unbarmherzig aus und unterdrückten es. In den Steppen weideten die Herden der Bajs, in den Auls und Dörfern gehörten die besten Landstücke den Bajs und Gutsbesitzern. Für einen Hungerlohn, für einen abgenagten Knochen hütete der Arme das fremde Vieh.

Zusammen mit seinen Brüdern, den Völkern der Sowjetunion, mit brüderlicher Unterstützung des großen russischen

Volkes, stürzten wir unter dem Banner von Lenin-Stalin die Despoten. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution erweckte das kasachische Volk zu neuem Leben.«

Weiterhin wird in Versform beschrieben, welche reiche und vielseitige Produktion die hochentwickelte Industrie sowie die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter der Kasachischen Unionsrepublik dem kasachischen Volk und der gesamten Sowjetunion liefern (Kohle, Erdöl, Kupfer, Blei, Gold, Baumwolle, Reis, Früchte, Fleisch, Wolle, Felle u. a.).

Unter der Sowjetmacht hat das kasachische Volk auch in kultureller Hinsicht eine Entwicklung durchgemacht, daß es nicht wiederzuerkennen ist. Vor der Revolution wurden in Kasachstan so gut wie gar keine Bücher in der Heimatsprache herausgegeben. Im Jahre 1945 dagegen sind 111 Bücher in kasachischer Sprache mit einer Gesamtauflage von über zwei Millionen Exemplaren erschienen. Die Zahl der Schulen ist auf das Sechzigfache gestiegen. Unter der Zarenmacht gab es im Lande keine einzige Hochschule. Jetzt gibt es in der Kasachischen Sowjetrepublik 23 Hochschulen und eine Akademie der Wissenschaften. Sowjetkasachstan hat 38 städtische und ländliche Theater, darunter das Akademische Schauspielhaus und das Opern- und Ballett-Theater in Alma-Ata, der Hauptstadt der Republik. Die nationale kasachische Literatur ist durch solche in der ganzen Sowjetunion bekannte Schriftsteller wie Abaj Kunanbajew und Dshambul vertreten.

Das kasachische Volk hält, genau so wie alle anderen Sowjetvölker, seine Republik für einen unabtrennbaren Teil der Sowjetunion und verteidigte sie während des Vaterländischen Krieges mit allen seinen Kräften und Mitteln.

Auch alle anderen Unionsrepubliken, die im zaristischen Rußland rückständige, rechtlose, national unterdrückte Randgebiete waren, erreichten in kurzer Frist eine beispiellose Blüte des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Diese Erfolge wurden dank der entfalteten Aktivität der Volksmassen

der Unionsrepubliken auf der Grundlage ihrer freien nationalstaatlichen Organisation unter der Führung der kommunistischen Partei, mit brüderlicher Hilfe des russischen Volkes und der Unionsorgane der Sowjetmacht erreicht.

Wie ist der Staatsaufbau der Unionsrepubliken?

Eine Unionsrepublik wird auf freiwilliger Grundlage gebildet und trägt den Namen des Volkes, das sie geschaffen hat.

Jede Unionsrepublik stellt einen nationalen sozialistischen Sowjetstaat der Arbeiter und Bauern dar, der aus freiem Willen und mit den anderen Unionsrepubliken gleichberechtigt der Sowjetunion unmittelbar angehört. Alle, sowohl die obersten als auch die örtlichen Staatsorgane und Einrichtungen der Unionsrepublik bedienen sich der dem betreffenden Volke eigenen Sprache.

Die Bürger der Unionsrepublik wählen Deputierte für den Obersten Sowjet ihrer Republik. Gleichzeitig nehmen sie als Bürger der UdSSR an den Wahlen für den Sowjet der Union des Obersten Sowjet der UdSSR teil. Außerdem wählen die Bürger jeder Unionsrepublik – unabhängig von deren Bevölkerungszahl und der Größe ihres Gebietes – 25 Deputierte für den Sowjet der Nationalitäten der UdSSR. Auf diese Weise entscheidet das Volk jeder Unionsrepublik durch seine Vertreter nicht nur die Staatsangelegenheiten seiner Republik, sondern nimmt auch an der Entscheidung der Staatsangelegenheiten der gesamten Union teil und hat die Möglichkeit, seine besonderen nationalen Belange in dem obersten Organ der Staatsgewalt der Sowjetunion unmittelbar zum Ausdruck zu bringen.

Bei Eintritt in die UdSSR bleibt die Unionsrepublik ein souveräner Staat. Das heißt, daß die Unionsrepublik auf ihrem Territorium die Staatsgewalt in allen Fragen selbständig ausübt, mit Ausnahme derjenigen Fragen, welche die Unionsrepubliken freiwillig der Kompetenz der Unionsorgane der Staatsgewalt und der Staatsverwaltung unter-

stellt haben. Die der Kompetenz der Unionsorgane unterstellten Fragen sind im Artikel 14 der Verfassung der UdSSR aufgezählt.

Worin kommen die souveränen Rechte der Unionsrepublik zum Ausdruck?

Die Unionsrepublik hat eine eigene Verfassung, die von der obersten Staatsgewalt dieser Republik selbst bestätigt wird und nur von ihr abgeändert werden kann. In dieser Verfassung spiegeln sich die nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, die Eigenart der Lebensweise des betreffenden Landes und dergleichen wider. Es ist nur erforderlich, daß die Verfassung der Unionsrepublik in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR abgefaßt ist. Das ist begreiflich, denn jede Unionsrepublik ist ein Bestandteil der Sowjetunion. Und das ist auch durchaus durchführbar, da die wirtschaftliche und politische Grundlage bei allen Republiken die gleiche ist.

Jeder Unionsrepublik bleibt das Recht auf freien Austritt aus der Union gewährleistet. Auf den ersten Blick mag es scheinen, daß der Artikel über das Recht auf freien Austritt aus der Union in der Sowjetischen Verfassung überflüssig sei; denn es gibt keine Unionsrepublik, die aus der Sowjetunion austreten möchte. Aus diesem Grunde schlugen bei der Erörterung des Verfassungsentwurfes einige vor, Artikel 17 (über das Recht auf freien Austritt aus der Union) aus dem Entwurf zu streichen. J. W. Stalin wies darauf hin, daß dies unrichtig wäre. Keine Unionsrepublik denkt an einen Austritt aus der Union. Das ist richtig. Aber die Gewährleistung des Rechts auf freien Austritt aus der Sowjetunion für jede Republik zeigt und bestätigt auf das anschaulichste, daß die Vereinigung der Unionsrepubliken zu einer Union in der Tat völlig freiwillig ist. Das Recht der Unionsrepubliken auf freien Austritt aus der Union ist der höchste Ausdruck ihrer souveränen Rechte.

Die Unionsrepublik hat ihre eigenen Republikgesetze, die von der obersten Staatsgewalt der Republik selbst erlassen werden. Diese Gesetze sind für das Gebiet der betreffenden Republik rechtsverbindlich. Die Republikgesetze werden über alle Fragen des Lebens der Republik erlassen, mit Ausnahme solcher, die Unionsbedeutung haben und die durch Gesetze der obersten Staatsgewalt der UdSSR geregelt werden. Das sind zum Beispiel die Fragen von Krieg und Frieden, Aufnahme neuer Republiken in die UdSSR, Bestätigung des einheitlichen Staatshaushaltes der UdSSR und andere.

Die Veröffentlichung eines Unionsgesetzes auf irgendeinem Gebiet, zum Beispiel dem der Grundlagen der Bodennutzung, des Gesundheitsschutzes, des Erziehungswesens – schließt keinesfalls die Möglichkeit aus, daß auf dem gleichen Gebiet Republikgesetze erlassen werden; die Republikgesetze ergänzen und erweitern das Unionsgesetz. Wenn es sich herausstellen sollte, daß irgendein Gesetz der Unionsrepublik mit einem Unionsgesetz nicht übereinstimmt, gilt das Unionsgesetz als rechtsverbindlich für alle Unionsrepubliken.

Die Unionsrepublik behält beim Eintritt in die Sowjetunion das Recht auf ihr Territorium. Das Territorium einer Unionsrepublik kann ohne ihre Zustimmung nicht geändert werden. Eine Änderung der Grenzen der Unionsrepubliken bedarf einer Bestätigung durch das oberste Organ der Staatsgewalt der UdSSR.

Die Unionsrepublik besitzt ihre eigenen republikanischen Truppenformationen. Die Unionsrepublik selbst bestimmt das Verfahren für die Bildung dieser republikanischen Truppenformationen. Die Unionsmacht stellt nur die richtunggebenden Grundsätze für die Organisierung der Truppenformationen der Unionsrepubliken fest. Die Unionsorgane der Staatsgewalt sind für die Organisation der Verteidigung der UdSSR und die Leitung aller Streitkräfte der Sowjet-

union zuständig. Die Truppenformationen der Unionsrepubliken sind Bestandteile der Sowjetischen Armee. Die Aufstellung republikanischer Truppenteile trägt zur weiteren Stärkung der Sowjetischen Armee bei.

Jede Unionsrepublik hat das Recht, unmittelbare Beziehungen mit auswärtigen Staaten aufzunehmen, mit ihnen Vereinbarungen zu schließen, sowie diplomatische und konsularische Vertreter auszutauschen. Die Republik entscheidet selbst, mit welchen Staaten sie unmittelbare Beziehungen aufnimmt. Die Unionsmacht stellt nur das allgemeine Verfahren für die gegenseitigen Beziehungen der Unionsrepubliken mit den auswärtigen Staaten fest und schließt mit ihnen Verträge im Namen der UdSSR ab. Die unmittelbaren Beziehungen der Unionsrepubliken zu den auswärtigen Staaten festigen noch mehr die internationalen Verbindungen sowie die Zusammenarbeit der Sowjetvölker mit anderen Völkern im Interesse des Friedens, im Interesse der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Sowjetunion.

Die Gesetze über die Schaffung von Truppenformationen der Unionsrepubliken und über ihre unmittelbaren Beziehungen zu auswärtigen Staaten, die vom Obersten Sowjet der UdSSR am 1. Februar 1944 angenommen wurden, bedeuten eine starke Erweiterung der souveränen Rechte und der Tätigkeit der Unionsrepubliken. Diese Gesetze kennzeichnen eine Festigung der Unionsrepubliken und der Sowjetunion als Ganzes.

Wie stark die Bedeutung der Unionsrepubliken während des Vaterländischen Krieges gestiegen ist, zeigt folgende Tatsache. Zwei Unionsrepubliken, die Ukrainische und die Bjelorusische, die einen großen Beitrag zur Zerschlagung des faschistischen Deutschlands geleistet haben, wurden auf gleichem Fuß mit allen anderen Mächten jede für sich zu der internationalen Konferenz nach San Franzisko eingeladen, um an der Schaffung einer internationalen Organisation zur

Aufrechterhaltung eines dauerhaften Friedens zwischen den Völkern teilzunehmen. Die Ukraine und Bjelorußland haben auch an der Arbeit der Pariser Friedenskonferenz teilgenommen.

Die Unionsrepublik behält ihre republikanische Staatsbürgerschaft bei. Gleichzeitig ist jeder Bürger der Unionsrepublik Bürger der Sowjetunion. Die Bürger aller anderen Unionsrepubliken genießen die gleichen Rechte wie die Bürger der betreffenden Republik. Ein Sowjetbürger, der in eine beliebige Sowjetrepublik kommt, fühlt sich dort wie in seiner Heimat.

Das Zeichen, das Symbol der souveränen Rechte der Unionsrepublik stellt das Staatswappen und die Staatsflagge der Republik dar.

Jedes Volk, das eine Unionsrepublik geschaffen hat und über solche souveränen Rechte verfügt, fühlt sich als uneingeschränkter Herr in seinem Lande. Gleichzeitig sind die sowjetischen Unionsrepubliken Mitglieder eines einheitlichen mächtigen Bundesstaates, und jedes Sowjetvolk erhält von der Sowjetunion, von den Unionsorganen der Sowjetmacht, eine allseitige Hilfe in seiner politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sowie den Schutz gegen äußere Feinde.

Die Verfassung der UdSSR verpflichtet die Sowjetunion, die souveränen Rechte der Unionsrepubliken zu schützen. Diese Aufgabe wird von der Sowjetunion als eine für sie heilige Pflicht erfüllt. Als das Sowjetland vom faschistischen Deutschland und seinen Komplizen überfallen wurde, erhob sich die gesamte Sowjetunion wie ein Mann gegen die Eindringlinge. Die vorübergehend vom Feind besetzten sowjetischen Unionsrepubliken wurden befreit und ihre Freiheit, Unabhängigkeit, ihre souveränen Rechte wiederhergestellt.

## 4. Die autonome Republik

Im äußersten Nordosten des europäischen Teils der Sowjetunion, in dem Becken der Flüsse Petschora und Wytschegda, liegt ein großes Land, das seiner Fläche nach (375 000 qkm) so groß ist wie die vier europäischen Staaten Griechenland, Bulgarien, Portugal und die Schweiz zusammengenommen. Es ist reich an Wäldern, erstklassiger Steinkohle (Kohlenrevier von Petschora), Braunkohle, Brennschiefer, Erdöl (Uchta-Revier), Erdgas, Eisen, Blei, Gold, Gips, Torf, Salz, Edelpelztieren, Fisch und Wild.

In diesem Lande lebt seit alters her das Volk der Komi, das die Mehrheit seiner Bevölkerung stellt. Insgesamt betrug die Bevölkerung des Landes im Jahre 1939 408 000 Menschen.

Unter dem Zarenregime war das Volk der Komi am Aussterben. Es nannte sein Land – »Gefängnis«. So schwer, finster, entbehrungsreich, voll Kummer und Erniedrigungen war sein Leben. Nur wenige kannten dieses Volk, und auch diese nannten es nicht bei seinem Namen. Die Zarenbeamten dachten sich für die nichtrussischen Völker ihre eigenen, verächtlichen Bezeichnungen aus.

Mehr als einmal erhoben sich die Komi gegen die Unterdrücker. Bekannt ist der Aufstand der Jahre 1841–1843 in der Ortschaft Ustjkuloma, wo zwei Jahre lang eine demokratische Selbstverwaltung bestand. Aber die Aufstände wurden grausam niedergeschlagen.

Unter der Sowjetmacht erlebte das Volk der Komi mit Hilfe des russischen Volkes eine Wiedergeburt zum neuen, glücklichen Leben und schuf seine eigene sowjetische nationalstaatliche Organisation – die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Komi mit der Hauptstadt Syktywkar.

In der Republik entwickelte sich eine Industrie: es wurden Sägewerke, Konservenfabriken, Kalkwerke, Ziegeleien, Stärkefabriken und andere Werke errichtet. Steinkohle und

Erdöl werden gefördert. Zu Beginn des Vaterländischen Krieges wurde vom Südwesten nach Nordosten, quer durch die ganze Republik bis über den Polarkreis hinaus, durch Wälder und Sümpfe in kürzester Frist eine Eisenbahn gebaut, die große Möglichkeiten für die Erschließung der Natur-schätze der Republik eröffnete. Während der Kriegsjahre stieg die Kohlenförderung um das Elffache.

Die Anbaufläche in der Republik der Komi hat sich fast vervierfacht. Auf den Feldern der Kollektivwirtschaften arbeiten Traktoren und Mähdrescher.

Auch die nationale Kultur der Komi blühte auf. 97 v.H. der Bevölkerung der Republik sind lesekundig. Alle schulpflichtigen Kinder besuchen die Schulen. Der Unterricht erfolgt in der Muttersprache. In der Republik bestehen 2 Hochschulen, 15 höhere technische Lehranstalten, 3 wissenschaftliche Forschungsinstitute, 1 Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Dutzende von Theatern sowie Hunderte von Kultur- und Bildungsstätten.

Bei dem Aufbau eines neuen, eines freien und kulturvollen Lebens hat das Volk der Komi in kurzer Frist erstaunliche Erfolge zu verzeichnen. Auch die anderen Völker, die autonome Republiken gebildet hatten, erzielten unter Führung der bolschewistischen Partei und mit brüderlicher Hilfe des russischen Volkes und der Unionsorgane der Sowjetmacht die gleichen Erfolge.

Wir wollen nunmehr zeigen, wie die autonomen Republiken gebildet werden und wie ihr Staatsaufbau beschaffen ist.

Innerhalb der Grenzen einiger Unionsrepubliken leben neben der Grundbevölkerung an gewissen Stellen andere Völker, die in diesen Republiken eine Minderheit darstellen und sich durch ihre nationalen Besonderheiten unterscheiden. Diese Völker bildeten freiwillig autonome Republiken. Jede von diesen trägt den Namen des Volkes, das sie geschaffen hat.

Eine autonome Republik stellt einen nationalen sozialistischen Sowjetstaat der Arbeiter und Bauern dar, der einen Bestandteil dieser oder jener Unionsrepublik (und durch sie auch der Sowjetunion) bildet. So gehört zum Beispiel die Autonome Republik der Komi der Russischen Föderation an. Der gleichen Unionsrepublik gehören die Burjat-Mongolische, Tatarische, Baschkirische, Tschuwaschische und andere Autonome Republiken an. Im Rahmen der Georgischen Unionsrepublik bestehen die Abchasische und die Adsharische Autonome Republik usw. Die Bevölkerung der autonomen Republiken beträgt einige Hunderttausende bis zu einigen Millionen in jeder Republik.

Die autonome Republik, die einer Unionsrepublik angehört, übt in den Grenzen ihres Gebietes autonom die Staatsgewalt aus, das heißt das Volk, das die autonome Republik gebildet hat, genießt auf seinem Gebiet die Rechte der staatlichen Selbstverwaltung in allen Fragen seines inneren Lebens. Alle Staatsorgane und Ämter der autonomen Republik – die höchsten und die örtlichen – bedienen sich der eigenen Sprache des betreffenden Volkes.

Die Bürger einer autonomen Republik wählen Deputierte für den Obersten Sowjet ihrer Republik und nehmen an den Wahlen der Deputierten für den Obersten Sowjet jener Unionsrepublik teil, der die autonome Republik angehört.

Gleichzeitig nehmen sie als Bürger der UdSSR an den Wahlen der Deputierten für den Sowjet der Union teil. Außerdem wählen die Bürger jeder autonomen Republik 11 Deputierte für den Sowjet der Nationalitäten. Das Volk einer jeden autonomen Republik entscheidet also durch seine Deputierten nicht nur über die Staatsangelegenheiten seiner Republik, sondern nimmt auch an der Regelung der Staatsangelegenheiten der entsprechenden Unionsrepublik und der gesamten Union teil und kann seine besonderen nationalen

Interessen im höchsten Organ der Staatsgewalt der Sowjetunion unmittelbar zum Ausdruck bringen.

Welche staatlichen Rechte genießt eine autonome Republik?

Jede autonome Republik hat ihre eigene Verfassung, die von der Republik selbst mit Rücksicht auf ihre Besonderheiten aufgestellt und von der obersten Staatsgewalt jener Unionsrepublik, der die betreffende autonome Republik angehört, bestätigt wird. Die Verfassung der autonomen Republik muß in Übereinstimmung sowohl mit der Verfassung der UdSSR als auch mit der Verfassung der Unionsrepublik abgefaßt werden, der die autonome Republik angehört.

Die autonome Republik erläßt ihre Republikgesetze, die auf ihrem Gebiet Rechtsverbindlichkeit besitzen. Die Gesetze der Sowjetunion sowie die der entsprechenden Unionsrepublik sind auf dem Gebiet der autonomen Republik ebenfalls rechtsverbindlich.

Die autonome Republik besitzt ihr Territorium, das ohne ihre Zustimmung nicht verändert werden darf. Eine Änderung der Grenzen der autonomen Republik wird durch die oberste Staatsgewalt der entsprechenden Unionsrepublik bestätigt.

Die autonome Republik hat ihre republikanische Staatsbürgerschaft. Jeder Bürger der autonomen Republik ist gleichzeitig Bürger der entsprechenden Unionsrepublik und Bürger der UdSSR.

Staatswappen und Flagge der autonomen Republik ist das Staatswappen und die Flagge der Unionsrepublik, der sie angehört, wobei der Name der autonomen Republik hinzugefügt wird.

Ein solcher Staatsaufbau der autonomen Sowjetrepubliken ist der schöpferischen Selbsttätigkeit ihrer Völker sehr förderlich. Gleichzeitig spürt jedes dieser Völker eine unlösbare Verbundenheit mit dem gemeinsamen Heimatlande, mit der Sowjetunion, die es mit allen seinen Kräften und Mitteln zu verteidigen bereit ist.

## 5. Das autonome Gebiet

In Sibirien, im südwestlichen Teil der Region Krasnojarsk, erstreckt sich an den Ufern des oberen Jenissej und über die Täler seines Nebenflusses Abakan ein großes Land, das seiner Fläche nach (59 000 qkm) fast ebenso groß ist wie Belgien und Holland zusammengenommen. Es ist reich an Naturschätzen: Wäldern, fruchtbaren Steppen, Steinkohle, Eisen, Gold, Kupfer, Blei, seltenen Metallen (Molybdän, Wolfram, Vanadium) und Mineralen (Barit u. a.).

In diesem Lande lebt seit Urzeiten das chakassische Volk. Vor mehr als 1000 Jahren waren die Chakassen eines der mächtigen und kulturell hochstehenden Völker Asiens. Davon zeugen die Grabhügel mit alten Waffen, Schmuck und Hausgerät. Davon sprechen die »bemalten Berge«, große in Felsen eingehauene Bilder mit Jagd- und Schlachtmotiven sowie Bildwerke aus Stein, die bis auf den heutigen Tag auf den Feldern Chakassiens anzutreffen sind. Im 11.–13. Jahrhundert geriet das chakassische Volk unter das Joch der mongolischen Eroberer und verarmte. Der Ackerbau verschwand fast völlig, Gras überwucherte die Kanäle, Handwerk und Schrifttum gerieten in Vergessenheit, wie auch der Name des chakassischen Volkes selbst.

Unter der Zarenmacht litten die Chakassen unter dem Druck der zaristischen Beamten, der russischen Kapitalisten und der einheimischen Fürsten. Das chakassische Volk war am Aussterben.

Durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution wurde das chakassische Volk vor dem endgültigen Untergang gerettet. Die Sowjetmacht, die bolschewistische Partei und das russische Volk halfen dem chakassischen Volk, zu neuem Leben zu erwachen, seine Wirtschaft zu heben, seine nationale Kultur zu entwickeln und sich der sozialistischen Aufbauarbeit anzuschließen. Das russische Volk half den Chakassen, ihre

eigene sowjetische national-staatliche Organisation – das Chakassische Autonome Gebiet – zu schaffen. Das Zentrum des Gebietes ist die Stadt Abakan.

Das Chakassische Autonome Gebiet wurde am 20. Oktober 1930 gebildet. Während der ersten zehn Jahre des Bestehens dieses Gebietes wurde das chakassische Nomadenvolk sesshaft. In den Jahren der Sowjetmacht wurde in Chakassien eine Großindustrie zur Förderung von Kohle und Erzen, zur Gewinnung von Gold und zur Nutzbarmachung der Wälder geschaffen. Die Anbauflächen haben sich verneunfacht. Tausende von Hektar wasserarmen Bodens wurden durch Kanäle bewässert. Der Viehbestand wächst von Jahr zu Jahr. Die Kollektivwirtschaften vereinigen 98 v.H. der bäuerlichen Wirtschaften.

Das chakassische Volk wurde fast restlos lesekundig. In Chakassien bestehen etwa 350 Schulen, 75 Lichtspielhäuser, 3 Theater, 1 Lehrerinstitut und 3 technische Fachschulen. Eine chakassische nationale Literatur wurde geschaffen und entwickelt sich erfolgreich.

Wie ist der Staatsaufbau des Chakassischen Autonomen Gebietes?

Das Gebiet wurde in freiem Entschluß geschaffen und gehört der Region Krasnojarsk der RSFSR an. Das chakassische Volk, das dieses Gebiet geschaffen hat, genießt auf dem Territorium des Gebietes die Rechte der staatlichen Selbstverwaltung in allen Fragen seines inneren Lebens. Die Vollmachten der Staatsorgane des Gebietes – des Gebietsowjets der Deputierten der Werktätigen und seines Vollzugskomitees – werden durch die »Bestimmung über das Chakassische Autonome Gebiet« festgelegt. Diese wird durch den Gebietsowjet mit Berücksichtigung der nationalen Besonderheiten des Gebietes aufgesetzt und durch den Obersten Sowjet der RSFSR bestätigt.

Alle Staatsorgane und Institutionen des Chakassischen

Autonomen Gebietes bedienen sich der eigenen Sprache des chakassischen Volkes.

Die Bürger des Chakassischen Autonomen Gebietes wählen Deputierte für ihren Gebietsowjet und nehmen an den Wahlen der Deputierten für den Regionsowjet von Krasnojarsk, für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation und als Bürger der UdSSR auch an den Wahlen der Deputierten für den Sowjet der Union teil. Außerdem wählen die Bürger eines jeden autonomen Gebietes je 5 Deputierte für den Sowjet der Nationalitäten. Auf diese Weise entscheidet das chakassische Volk durch seine Deputierten nicht nur selbst über seine inneren Staatsangelegenheiten, sondern nimmt auch an der Regelung der Staatsangelegenheiten der Region von Krasnojarsk, der Russischen Föderation sowie der gesamten Union teil und kann seine besonderen nationalen Interessen im höchsten Organ der Staatsgewalt der Sowjetunion unmittelbar zum Ausdruck bringen.

Auf der gleichen Grundlage sind auch von anderen kleinen sowjetischen Völkern, zum Beispiel von den Adygejzen, Tscherkessen, Südosseten im Kaukasus und von den Ojroten im Altai autonome Gebiete gebildet worden. Jedes dieser Völker zählt einige Zehntausende von Menschen. So betrug zum Beispiel die Stammbevölkerung des Chakassischen Autonomen Gebietes (die Chakassen) nach der Zählung des Jahres 1939 52500 Menschen.

Die Bildung autonomer Gebiete fördert in hohem Maße den Aufschwung der schöpferischen Selbsttätigkeit sowie die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Völker, die sie geschaffen haben.

## 6. Der nationale Bezirk

Im Norden Sibiriens, in den Niederungen der Flüsse Ob und Tas, im Becken der Flüsse Poluj, Nadym und Pur, auf den Halbinseln Jamal, Jawai und Gydan liegt ein Land, das sich über 800 km vom Ural nach dem Osten und über 1200 km vom Süden nach dem Norden erstreckt. Über die Hälfte dieses Gebietes liegt jenseits des Polarkreises. Das Gebiet ist sehr reich an »weichem Gold«, den hochwertigen Edelpelztieren (Polarfuchs, Zobel, Rotfuchs, Hermelin, Vielfraß, Eichhörnchen u. a.). Die Flüsse und die zahlreichen Seen wimmeln von wertvollen Fischarten. In der Tundra findet man eine Unmenge Wild. Die Renttierherden zählen Hunderttausende von Tieren.

Das Volk der Nenzen stellt seit alters die Stammbevölkerung dieses Gebietes dar. Seit dem 15. Jahrhundert verwandelte die Zarenmacht das Nenzenland in ein unfreies Land, in eine Kolonie, aus der die Zarenbeamten einen gewaltigen Tribut an Fellen herauspreßten. Die Zarenbeamten erblickten auch in den Nenzen selbst nichts anderes als eine »Abart der örtlichen Tierwelt«. Sie nannten die Nenzen verächtlich »Samojeden«, was auf russisch »Selbstfresser« heißt, obwohl die Nenzen natürlich keine Menschenfresser waren und das Wort »Nenez« in ihrer Sprache »Mensch« bedeutet.

Das Nenzenvolk hatte auch durch die russischen Aufkäufer bitter zu leiden, welche die Nenzen gewissenlos betrunken machten und bei dem Umtausch von Rauchwaren und Fischen gegen Industriewaren und Mehl betrogen. Die armen Nenzen wurden auch durch die einheimischen Reichen – die Großrenntierzüchter, Fürsten und Schamanen (Priester) – erbarmungslos ausgebeutet.

Das Nenzenvolk kämpfte tapfer gegen seine Unterdrücker um ein besseres Leben. 30 Jahre lang (1825–1856) führten die armen Nenzen unter der Leitung von Wauli Piettomin

und seinen Mitstreitern einen heldenmütigen Kampf gegen die örtlichen zaristischen Behörden und gegen die reichen Renntierzüchter. Mit einer großen Abteilung rückte Wauli bis zur Stadt Obdorsk (jetzt Sale-Chard) vor, wurde aber geschlagen.

Dem Nenzenvolk drohte ein furchtbares Schicksal. Schlagen Sie ein altes Lexikon aus dem Jahre 1899 auf, und Sie werden dort über die Nenzen nachlesen können: »Aussterbender Stamm, zählt 16 000 Menschen.« Und in der Ausgabe von 1913: »Aussterbender Stamm, zählt 2 000 Menschen.«

Das Nenzenvolk wurde durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution und durch die Sowjetmacht, die im Gebiet im Mai 1919 mit Hilfe des russischen Volkes endgültig errichtet wurde, vor dem unvermeidlichen Untergang gerettet. Das Nenzenvolk ehrt seinen Nationalhelden Wauli und nennt ihn in Liedern: »Die Seele der mitternächtlichen Tundren.« Die Nenzen ehren das Andenken der tapferen Bolschewiki, die ihr Leben im Kampf um die Sowjetmacht, um das Glück des Nenzenvolkes hingegeben haben.

Unter der Sowjetmacht hat sich das Leben des Nenzenvolkes bis zur Unkenntlichkeit gewandelt, besonders seit die Nenzen ihre national-staatliche Organisation – den Nationalen Bezirk der Jamalo-Nenzen gebildet haben (10. Dezember 1930). Das Zentrum des Bezirks ist die Stadt Sale-Chard.

Binnen zehn Jahren ist über die Hälfte der Nomadenbevölkerung des Bezirks sesshaft geworden. Große Fischkonservenwerke wurden im Bezirk geschaffen. Um diese Werke wurden große Fischerei-Kollektivwirtschaften organisiert, die ihre Fänge vertragsgemäß an die Werke abliefern.

Die Faktoreien der Genossenschaften versorgten die Jäger mit besten Waffen und Fangwerkzeugen und organisierten die Versorgung mit Industriewaren und Gegenständen des kulturellen Bedarfs. Es wurde eine wissenschaftliche Be-

betreuung des Weidwerks organisiert. Das wichtigste Ketten-  
glied des Weidwerks wurde die Kollektivwirtschaftsbrigade.  
Die Beute an »weichem Gold« hat sich mehr als verzehnfacht.

Die Renttierherden der Kollektivwirtschaften haben sich  
vervierfacht. Die Viehzüchter des Bezirks, die früher nur  
Renttiere kannten, legten sich nun Rindvieh, Schafe, Pferde  
und Schweine zu.

In diesem Polargebiet, in der Zone des ewigen Frost-  
bodens, wo die Bevölkerung nicht einmal Gemüse zu sehen  
kriegte, kam der Ackerbau auf offenem Felde und in Treib-  
häusern auf.

Nicht weniger erstaunlich sind die Erfolge des Bezirks  
auch bei dem kulturellen Aufbau. In der Zarenzeit war die  
Stammbevölkerung des Bezirks ohne jede medizinische Be-  
treuung. Im Jahre 1931 gab es 2 Krankenhäuser und 4 Ärzte.  
Im Jahre 1940 zählte man bereits 12 Krankenhäuser, 18 Am-  
bulatorien, 21 Arztgehilfen- und Hebammenstellen, 38 Ärzte  
und 95 Arztgehilfen und Hebammen.

Unter der Zarenmacht war die Stammbevölkerung durch-  
weg Analphabeten. Im Jahre 1931 besaß der Bezirk 6 An-  
fangsschulen und 1 Sieben-Klassen-Schule. Im Jahre 1943  
waren es bereits 37 Anfangs-, 12 Sieben-Klassen- und 7 Zehn-  
Klassen-Schulen geworden. Für die Nomadenkinder wurden  
Internatsschulen geschaffen.

Im Bezirk besteht eine nationale Lehrerschule, eine Renn-  
tierzucht-Lehranstalt, eine Genossenschaftsschule, eine Werk-  
schule, eine wissenschaftliche Forschungsstation zum Studium  
der Renttiererkrankungen sowie eine zonale landwirtschaft-  
liche Station. Im Bezirk gibt es ein Heimatmuseum, 10 Biblio-  
theken, 13 Lesestuben, 5 Kulturhäuser. Es werden 6 Zeitun-  
gen und 150 Wandzeitungen herausgegeben. Auch die  
nationale Literatur der Nenzen begann sich zu entwickeln.

Was ist der Schlüssel zu den erstaunlichen Erfolgen, die  
von dem Nenzenvolk in kurzer Zeit erzielt wurden? Der

Schlüssel ist die freie Selbstbetätigung des Nenzenvolkes auf allen Gebieten seines Lebens. Es schuf seine sowjetische national-staatliche Organisation und baut selbst sein neues Leben auf unter der Führung der kommunistischen Partei, mit brüderlicher Hilfe des russischen Volkes und sämtlicher vereinigter Völker der Sowjetunion.

Das über die riesigen Weiten des sowjetischen Nordens verstreute Nenzenvolk bildete außer dem Nationalen Bezirk der Jamalo-Nenzen zwei weitere nationale Bezirke: im Norden des Gebietes Archangelsk und im Norden der Region Krasnojarsk. Auch andere Völker der Sowjetunion bildeten ihre eigenen nationalen Bezirke: die Chanten, Ewenken, Korjaken (Nymyllanen), Tschuktschen (Luorawetlanen), Burjat-Mongolen (zwei Bezirke) und die Komi-Permjaken.

Die nationalen Bezirke werden genau so wie die autonomen Gebiete von kleinen sowjetischen Völkern auf freiwilliger Grundlage gebildet. Sie gehören einem Gebiet oder einer Region der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik an.

Jedes Volk, das einen nationalen Bezirk bildet, genießt auf dem Gebiete des Bezirks die Rechte der staatlichen Selbstverwaltung in allen Fragen seines inneren Lebens. Die Rechte und Pflichten der Staatsorgane des nationalen Bezirks – des Bezirkssowjets der Deputierten der Werktätigen und seines Vollzugskomitees – werden durch die »Bestimmung über die Nationalen Bezirke« festgelegt, die von dem Obersten Sowjet der RSFSR ausgearbeitet wird.

Alle Staatsorgane und Ämter des nationalen Bezirks bedienen sich der eigenen Sprache des Volkes, das den Bezirk gebildet hat.

Die Bürger des nationalen Bezirks wählen Deputierte für ihren Bezirkssowjet und nehmen auf allgemeiner Grundlage an den Wahlen der Deputierten für den Sowjet des Gebietes (der Region), dem der Bezirk angehört, sowie der Deputier-

ten für den Obersten Sowjet der RSFSR teil. Gleichzeitig nehmen sie als Bürger der UdSSR an den Wahlen der Deputierten für den Sowjet der Union teil. Außerdem wählen die Bürger eines jeden nationalen Bezirks je einen Deputierten für den Sowjet der Nationalitäten. Das einen nationalen Bezirk bildende Volk entscheidet also durch seine Deputierten nicht nur selbst die Fragen seiner inneren staatlichen Selbstverwaltung, sondern nimmt auch an der Entscheidung über die staatlichen Angelegenheiten des Gebietes (der Region) und an der Regelung der Staatsangelegenheiten der RSFSR sowie der gesamten Union teil und kann seine besonderen nationalen Interessen in dem höchsten Organ der Staatsgewalt der UdSSR unmittelbar zum Ausdruck bringen.

Alle Völker des sowjetischen Nordens verteidigten mit Begeisterung das gemeinsame sowjetische Vaterland und halfen der Front. Die Interessen der gesamten Sowjetunion, als deren Bestandteil sie sich fühlen, liegen ihnen am Herzen.

## 7. Fest und unerschütterlich ist der Bund der Sowjetvölker

Ziehen wir einige Schlußfolgerungen aus dem, was wir über den Staatsaufbau der Sowjetunion dargelegt haben.

Die UdSSR ist ein einheitlicher Vielvölkerbundesstaat, mit einer einheitlichen sowjetischen Staatsmacht, mit einer einheitlichen Volkswirtschaft und einer einheitlichen Armee. Und darauf beruht ihre Stärke.

Die Sowjetunion ist eine freiwillige staatliche Vereinigung freier gleichberechtigter Völker. Daher – die große Freundschaft der Sowjetvölker, die eine Quelle der Stärke der Sowjetunion ist.

In dem gesamten Staatsaufbau der Sowjetunion wurden

die Grundsätze einer echten, konsequenten und restlos durchgeführten Demokratie verwirklicht. Die Sowjetunion ist ein wahrer Volksstaat, der demokratischste Staat der Welt. Auch darin liegt ihre Stärke.

Sämtliche Sowjetvölker haben ohne jeden Unterschied das Recht auf einen freien staatlichen Aufbau ihres Lebens nach ihrem eigenen Wunsch. Die Sowjetvölker setzten dieses Recht in die Tat um und bildeten ihre national-staatlichen Organisationen in Form der Unionsrepubliken, autonomen Republiken, autonomen Gebiete und nationalen Bezirke. Gleichzeitig sind alle Sowjetvölker zu einer einträchtigen Familie zusammengeschlossen, zur Sowjetunion, die jedem Volke in seiner Entwicklung allseitige Hilfe gewährt und es vor äußeren Feinden schützt.

So wurde in der Sowjetunion zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit die nationale Frage gelöst: die Frage der Abschaffung der nationalen Unterdrückung, des Rechts eines jeden Volkes auf freien staatlichen Aufbau seines Lebens nach eigenem Wunsche, der Gleichberechtigung der Nationen, der Freundschaft und gegenseitigen brüderlichen Hilfe der Völker.

Die deutschen Faschisten rechneten damit, daß die Sowjetunion gleich bei dem ersten Ansturm ihrer Truppen »zerfallen« würd. Diese Berechnungen erlebten ein völliges Fiasko. In den schweren Jahren des erbitterten Ringens gegen die deutsch-faschistischen Eindringlinge hat sich der brüderliche Bund der Sowjetvölker unter der Führung der bolschewistischen Partei noch weiter gefestigt und gestählt. Jedes Sowjetvolk gab alle seine Kräfte und Mittel für die heilige Sache der Verteidigung der Sowjetunion, für die Zerschlagung und Vertreibung des Feindes vom Sowjetboden sowie für die Vernichtung des Faschismus hin. Die Einigkeit, das gegenseitige Vertrauen und das Kampfbündnis der Sowjetvölker ist jetzt fester denn je.

Die deutschen Faschisten verbreiteten die unsinnigsten und schädlichsten »Theorien« darüber, daß die Menschheit angeblich aus zwei ungleichen Teilen bestehe: auf der einen Seite die Deutschen, als Angehörige einer »höheren Rasse«, einer »Herrenrasse«, auf der anderen Seite alle übrigen Völker, die angeblich den »niederen Rassen«, den »Sklavenvölkern«, angehören.

Die sowjetischen Völker haben diese faschistischen Wahnideen in der Praxis widerlegt. Sie zeigten durch die Tat, daß jedes von der nationalen Unterdrückung und der kapitalistischen Sklaverei befreite Volk imstande ist, sich ein fortschrittliches Staatswesen zu schaffen sowie seine Wirtschaft und seine nationale Kultur hoch zu entwickeln.

Der Große Vaterländische Krieg der sowjetischen Völker zeigte der ganzen Welt, daß der sozialistische Sowjetstaat stärker als der faschistische Staat ist, daß der Sowjetstaat eine gewaltige militärische, wirtschaftliche, moralische, politische und kulturelle Überlegenheit über den faschistischen Staat besitzt.

Der staatliche Vielvölkerbund, der durch die Sowjetvölker unter der Führung der kommunistischen Partei geschaffen wurde, ist der dauerhafteste und mächtigste Staat der Welt.